



SCHULE TRIFFT WIRTSCHAFT

«KEIN PFAD WIRD ZUR SACKGASSE»

Der am 16. Mai 2024 gegründete Verein «Schule trifft Wirtschaft», der Vertreter aus den Bereichen Wirtschaft, Bildung und Kanton vereint, feierte am 22. Januar 2025 mit einem Kickoff-Event den offiziellen Start des Projekts. Ein Anlass mit Begrüßungswort von Regierungsrätin Martina Bircher, AGV-Präsident Benjamin Giezendanner, «Best-Practice»-Vorträgen, Workshops Workshops und Möglichkeiten zum Austausch und Netzwerken.

EVELINE FREI / MARIANNE KAMM

Kick-off-Anlass von «Schule trifft Wirtschaft» als Verein

Urs Widmer, Präsident des Vereins «Schule trifft Wirtschaft», begrüßte in der Berufsschule Aarau um 17 Uhr die geladenen Gäste aus den Bereichen Wirtschaft, Bildung und dem Kanton. In seiner Eröffnungsrede hob er hervor, dass der Aargauische Gewerbeverband (AGV) von Anfang an bei «Schule trifft Wirtschaft» dabei gewesen sei. Heute sei die Initiative fest in der Strategie des AGV verankert. Das Engagement von «Schule trifft Wirtschaft» sei das Ergebnis einer gemeinsamen Initiative zwischen dem Aargauischen Gewerbe-



Gut besuchter Kick-off-Anlass von «Schule trifft Wirtschaft» in der Berufsschule Aarau

verband (AGV) und dem Aargauischen Lehrerinnen- und Lehrerverband (Bildung Aargau). Mit dem Verein «Schule trifft Wirtschaft» sei nun eine Plattform geschaffen worden, die die Vielfalt der Berufsbildung sichtbar mache. Ziel sei es, alle Belange der beruflichen Orientierung abzudecken und die Mitglieder miteinander zu verlinken. In ei-

nem speziellen Download-Bereich für Mitglieder würden Unterlagen bereitgestellt, die im Rahmen einer Tauschbörse genutzt werden könnten: «So muss das Rad nicht erneut erfunden werden.» Er forderte die Anwesenden auf, Daten und Informationen bereitzustellen, damit die Plattform ihren wertvollen Zweck erfülle. «Ich bin über-

zeugt, dass wir gemeinsam Grosses erreichen werden», so Urs Widmer.

Grussbotschaft der Bildungsdirektorin

Martina Bircher, Regierungsrätin, Vorsteherin Departement Bildung, Kultur und Sport (BKS), sagte in ihrer Begrüßungsrede, dass sie der beste Beweis



Regierungsrätin Martina Bircher und Präsident Verein Schule trifft Wirtschaft Urs Widmer



Während den Workshops wurde lebhaft diskutiert

dafür sei, dass unser Berufssystem funktioniere. Die Durchlässigkeit des Systems erlaube es, von der Realschülerin bis zur Bildungsdirektorin aufzusteigen. Weiter meinte sie: «Wenn man Freude hat und gerne lernt, dann geht es noch besser.» Sie habe nach dem KV die Berufsmatura nachgeholt und danach Betriebsökonomie studiert und dabei ihre Liebe zu Zahlen entdeckt. Sie fasste zusammen, dass unabhängig davon, für welchen Weg man sich entscheide, keiner der Pfade in eine Sackgasse führe. Dennoch sollte diese Entscheidung gut überlegt sein, und man solle sich intensiv mit der Berufswahl auseinandersetzen.

Optimistischer AGV-Präsident

Benjamin Giezendanner, Präsident AGV, meinte scherzhaft, dass Martina Birschers Liebe zu Zahlen hoffentlich nicht dazu führen werde, dass sie in das Finanzdepartement wechsele. «Wir möchten dich noch etwas behalten im Bildungsdepartement.» Er fügte hinzu, dass er sich verbandsintern stark dafür eingesetzt habe, dass sich der AGV mit 50 000 Franken im Verein engagiere. «Ich bin optimistisch, dass das Geld gut investiert ist.» Er ermutigte die Anwesenden zur Zusammenarbeit bei den geplanten Veranstaltungen. Der nächste Anlass unter dem Motto «Schule trifft Wirtschaft», die Rothristener Berufsmesse, finde bereits am 23. Januar 2025 statt. Er zeigte sich überzeugt: «Schule trifft Wirtschaft wird ein Erfolg für unsere Mitglieder.»

Aus der Praxis

Es folgten «Best-Practice»-Vorträge. In drei Kurzreferaten wurden verschiedene Projekte vorgestellt. Dario Abbatello, Präsident Gewerbeverein Schenkenbergertal und Vorstandsmitglied des AGV, informierte, dass sie nach der Kontaktaufnahme mit den Schulen und basierend auf den erhaltenen Antworten

die Berufsschau «Stifti» organisiert hätten. Leider seien noch nicht alle Unternehmen Mitglied beim örtlichen Gewerbeverein. Sein Fazit: «Wir müssen nun persönlich bei den Firmen vorbeigehen und sie für eine Teilnahme motivieren.»

Timothy Wagner vom Handels- und Gewerbeverein Wettingen (HGV), Ressort Projekte, berichtete, dass in Wettingen mehr als 30 Firmen durch eine Umfrage für die Teilnahme an Schnuppertagen gewonnen werden konnten. Für die Einteilung der Schülerinnen und Schüler sei die Schule zuständig gewesen. Die zufällige Zuteilung führte dazu, dass nicht alle die Möglichkeit hatten, ihren Wunschberuf zu besichtigen, was von den Jugendlichen teilweise kritisiert wurde. Dennoch sei das Ziel erreicht worden, auch unbekanntere Berufe kennenzulernen. Die positive Durchführung der Schnuppertage habe die Mitglieder des HGV Wettingen inspiriert, im gleichen Jahr eine Tischmesse zu organisieren. In Zukunft sollen die Schnuppertage jährlich stattfinden, während die Tischmesse alle zwei Jahre abgehalten wird.

Für Matthias Hausher, Leiter Oberstufe Villmergen und Mitglied «Berufe Wohlen+», sind die Berufsbesichtigungstage der perfekte Einstieg in die wirkliche Berufserkundung. Es sei ein Anlass «einfach zum Schauen, ohne Bewerbungsdossier und ohne Entscheidung treffen zu müssen». In Villmergen würden sich auch Klassenlehrpersonen für Besichtigungen anmelden.

Drei Workshops

Im Laufe des Abends wurden drei Workshops mit einer Dauer von jeweils 30 Minuten durchgeführt. Die Teilnehmenden waren eingeladen, zu verschiedenen Fragestellungen ihre Inputs, Wünsche und Anliegen zu äussern. Diese



Präsentation der Workshop-Ergebnisse: Roberto Morandi, Kathrin Scholl und Heike Suter

Beiträge werden anschliessend vom Vorstand weiterverarbeitet.

Die Ergebnisse aus den drei Workshops wurden von Roberto Morandi, Mitglied der Geschäftsleitung von «ask!», Heike Suter, Fachspezialistin Bildung des BKS, und Kathrin Scholl, Geschäftsführerin Bildung Aargau, im Anschluss präsentiert. Die Schulen begrüsst die Angebote der Wirtschaft im Bereich der Berufserkundung, sähen jedoch noch Möglichkeiten zur Verbesserung. Gleichzeitig wünsche sich die Wirtschaft, dass Lehrkräfte sich intensiver vor Ort über die verschiedenen Berufsbilder informierten. Ein weiterer wichtiger Aspekt sei eine noch engere Einbeziehung der Eltern in den Prozess der Berufsfindung ihrer Kinder.

Mehr in die Berufsschulen investieren

Benjamin Giezendanner wies darauf hin, dass heutzutage 80 Prozent der Schulabgängerinnen und Schulabgänger eine Berufsausbildung absolvieren. «Unser Ziel im Aargau ist es, dass sich 85 Prozent der Schulabgängerinnen und Schulabgänger für eine Berufslehre entscheiden.» An Martina Bircher gerichtet meinte er: «Darum muss mehr in Berufsschulen investiert werden und nicht in Kantonsschulen.»



www.schule-trifft-wirtschaft.ch

Dass 95 % aller 25-Jährigen über einen Abschluss auf der Sekundarstufe II verfügen, wurde bereits im Jahr 2006 als gemeinsames Ziel 2 der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK) und des Eidgenössischen Departements für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF) mit den Leitlinien zum Nahtstellenprojekt von Kantonen, Bund und Organisationen der Arbeitswelt definiert.

Wie der «Bildungsbericht Schweiz 2023» zeigt, beträgt die entsprechende Quote aktuell 91,4 %.

Im Kanton Aargau liegt die Quote laut Martina Bircher derzeit bei 90,9 %.



Versicherungs-
anerkannt

ZÄNG PARKIERT?

Am beste
grad zum
MAIER
CARROSSERIE + SPRITZWERK

Zur Webseite

Steigstrasse 8 | 5233 Stilli 056 284 14 88